

Richard Wolff & Michael Hudson: Amerikas Macht schwindet

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page X (Twitter): https://x.com/Dialogue_NRA

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=

#Nima

Hallo zusammen. Heute ist Donnerstag, der vierzehnte Mai zweitausendsechszwanzig, und unsere lieben Freunde Michael Hudson und Richard Wolff sind wieder bei uns. Willkommen zurück, Richard und Michael.

#Richard

Freut mich, hier zu sein.

#Nima

Lassen Sie mich mit der offiziellen Erklärung des Weißen Hauses beginnen, die sich auf das Treffen zwischen Xi Jinping und Donald Trump bezieht. Einer der Hauptpunkte auf Seiten der Trump-Regierung war die Situation in der Straße von Hormus. Sie wollten das, was sie als Terrorismus durch den Iran in der Straße von Hormus bezeichneten, beseitigen – mit einem neuen System, bei dem man eine Art Maut zahlen müsste, um die Straße von Hormus zu durchqueren. Aber laut der Erklärung des Weißen Hauses, also dem Ergebnis des Treffens, einigten sich beide Seiten – die Vereinigten Staaten und China – darauf, dass die Straße von Hormus für die weltweite Energieversorgung offen bleiben muss. Ein weiterer Punkt war, dass Xi sich gegen eine Militarisierung der Straße von Hormus aussprach. Und hier ist, was Scott Bassett über die Straße von Hormus gesagt hat.

#Speaker 03

Es liegt sehr in ihrem Interesse, dass die Meerenge wieder geöffnet wird. Und ich denke, sie werden im Hintergrund daran arbeiten – soweit überhaupt jemand Einfluss auf die iranische Führung hat. Das eigentliche Problem, Joe, ist, wie du weißt: Wir haben das Regime nicht verändert, aber das Regime hat sich verändert. Mehrere Ebenen der Führung wurden ausgeschaltet. Und es ist dort jetzt extrem schwierig, überhaupt irgendetwas zu kommunizieren – mit jemandem, der handeln oder sprechen kann, eine gemeinsame Linie findet und im Namen der iranischen Führung spricht.

#Nima

Ja, kurz bevor das Treffen stattfand, Richard, sind mehrere chinesische Tanker durch die Straße von Hormus gefahren – und sie haben übrigens die Gebühr bezahlt. Sie wird zwar als Verwaltungsgebühr bezeichnet, war aber im Grunde die Maut, also das neue System, das Iran für die Durchfahrt eingeführt hat. Und wie verstehst du die Beteiligung oder Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und China, wenn es um den Konflikt im Nahen Osten geht?

#Richard

Also, ich denke, das Einzige, was sie wirklich gemeinsam haben, ist der Wunsch, zu verhindern, dass das Ganze zu einem weiteren Weltkrieg wird. Also, dass Russland und China auf der einen Seite als Verbündete des Iran hineingezogen werden, und auf der anderen Seite die Vereinigten Staaten, Großbritannien, Israel und so weiter mobilisiert werden. Und das könnte passieren. Ich glaube, es kann immer noch passieren. Ich sehe da nicht viel Zusammenarbeit, außer in dem Punkt, dass man das vermeiden will. Die Chinesen haben immer gesagt, sie würden es bevorzugen, wenn die Straße von Hormus offen bleibt. Aber das finde ich nicht besonders interessant, weil jeder auf der Welt will, dass die Straße von Hormus offen bleibt – auch die Iraner. Das haben alle deutlich gemacht. Es noch einmal zu betonen, wirkt auf mich ein bisschen seltsam. Da frage ich mich... was ist eigentlich der Sinn dieser ansonsten leeren Übung?

Und dann wurde mir klar, dass ich die Antwort auf meine eigene Frage schon kenne. Sie steckt in dem Ausschnitt, den Sie uns gerade gezeigt haben, in den Worten von Herrn Besant. Hören Sie sich an, was dieser Mann sagt. Er ist Mitglied einer Regierung, die völlig außer Kontrolle geraten ist. Der Regierungschef hat den Chef der Marine entlassen, die die Blockade in diesem Gebiet durchführt. Wir wissen von einem Tag auf den anderen nicht, welche Kabinettsmitglieder als Nächstes gefeuert werden. Wenn jemand überhaupt die Möglichkeit hätte, darüber zu sprechen, wer eigentlich das Sagen hat, dann wäre das Xi Jinping. Und der fragt sich vermutlich, ob ein Gespräch mit Donald Trump nicht einfach wieder eine sinnlose Übung ist. Vielleicht ist er in zwei Wochen, zwei Monaten oder zwei Jahren gar nicht mehr im Amt. In den Vereinigten Staaten wird derzeit mehr darüber spekuliert, ob Trump seine Rolle als Präsident überhaupt fortsetzen kann, als ich es jemals bei einem Präsidenten erlebt habe.

Einige Leute versuchen, ihn wegen geistiger Unzurechnungsfähigkeit zu disqualifizieren. Wichtige Personen, die ihn im Wahlkampf unterstützt haben – Marjorie Taylor Greene, Tucker Carlson – haben sich gegen ihn gewandt und entziehen ihm, wer weiß, wie viel an Unterstützung. Seine Beliebtheit in den Umfragen liegt inzwischen auf einem Niveau mit Macron, Starmer und Scholz, und das ist ziemlich niedrig. Da könnte er mit Recht sagen: Ich weiß gar nicht, mit wem ich hier rede. Auf der anderen Seite, bei Iran, sehe ich dagegen überhaupt keine Unklarheit. Sie haben ihre Politik

klar formuliert. Sie haben sie umgesetzt. Sie können ihre diplomatischen Schritte mit militärischem Handeln abstimmen. Auf mich wirken sie nicht unorganisiert. Und es sieht auch nicht so aus, als wüssten sie nicht, mit wem sie es zu tun haben.

Es gibt ein Problem, nämlich dass der neue Ayatollah ein bisschen schwer greifbar ist. Aber wir haben ziemlich gute Informationen, dass er bei dem Attentat auf den Ayatollah irgendwie verletzt oder verwundet wurde. Und natürlich wissen wir, dass es für den Ayatollah keine gute Idee ist, sich öffentlich zu zeigen – vor allem, wenn man bedenkt, wie die Israelis sich verhalten. Also, worum geht's hier eigentlich? Das ist ein verzweifelter Versuch, eine Ausrede dafür zu finden, dass man nicht weitergekommen ist. Was auch immer sie erreichen wollten – sie haben es nicht geschafft. Und statt einfach zu sagen: „Wir wollten X und haben es nicht bekommen“, heißt es jetzt: „Es war sehr schwer herauszufinden, mit wem man überhaupt reden kann.“ Das ist wirklich kindischer Unsinn, gemacht für naive Leute, die die Zeitung lesen und nie eine Frage stellen. Und ich glaube, so viele gibt es davon heute gar nicht mehr.

#Michael

Nima, deine Frage war: Was bedeutet es eigentlich, die Straße von Hormus offen zu halten? Nun, im Kern geht es darum, wie wir den Ölhandel zwischen Iran und den arabischen OPEC-Staaten auf der einen Seite und ihren Kunden auf der anderen Seite – von Westeuropa bis nach China – am Laufen halten. Das Problem betrifft aber nicht nur die Straße von Hormus. Und was heißt es überhaupt, sie offen zu halten? Aus iranischer Sicht bedeutet das, dass Iran auf jeden Fall das Recht hat, dort Zölle auf den Handel zu erheben. Unter anderem beansprucht es nicht nur dieses Recht in seinen eigenen Gewässern, sondern beruft sich auch darauf, dass es letztlich Opfer eines Angriffs war, der nach der Charta der Vereinten Nationen und den Regeln des Kriegsrechts illegal war – und dass es daher Anspruch auf Entschädigung hat.

Die einzige Möglichkeit, wie das Land Reparationen oder überhaupt Zahlungen von den Vereinigten Staaten – ganz zu schweigen von Israel – bekommen kann, ist, eine Steuer auf den Ölhandel in der Straße von Hormus zu erheben. Also, egal was passiert, ja, die Passage wird offen bleiben. Wie Richard gerade gesagt hat, sie werden für jeden Tanker, der die Meerenge verlässt und auf dem Weg nach China hindurchfährt, eine Gebühr zahlen. Die Frage ist nur: Was passiert, nachdem der Tanker die Straße von Hormus verlassen hat? Bisher hat die US-Marine Schiffe verschiedener Länder blockiert, und viele mussten umkehren. Mehrere iranische Tanker wurden beschlagnahmt, konfisziert. Und Trump hat gesagt, na ja, wir verhalten uns dort wie Piraten.

Ja, tatsächlich gibt es Piraterie. Auch von somalischer Seite. Sie haben gerade ein emiratisches Schiff gekapert und fordern, glaube ich, über zehn Millionen Dollar Lösegeld, um es wieder freizugeben. Das Problem liegt also nicht nur in der Straße von Hormus, sondern betrifft alle Seewege durch den Indischen Ozean, auf dem Weg nach China oder wohin auch immer. Die Vereinigten Staaten haben bereits gesagt, dass dieser ganze Krieg im Grunde der Versuch ist, den Ölexport aus Ländern zu blockieren, die sie nicht kontrollieren. Sie wollen den weltweiten Ölhandel beherrschen, um andere

Länder zu schwächen – indem sie dort eine Wirtschaftskrise und Chaos auslösen, wenn diese der US-Außenpolitik nicht folgen.

Also, anderen Ländern zu schaden bedeutet heute, der ganzen Welt zu schaden. Genau das ist wohl das eigentliche Problem, über das wir reden müssen. Und die Frage ist: Was wird der Rest der Welt tun? Nicht nur China, sondern wirklich der ganze Rest der Welt – um Druck auf die Vereinigten Staaten auszuüben, damit der weltweite Handel weiterlaufen kann. Dazu gehört auch, dass die Zahlungen an chinesische Banken wieder freigegeben werden, gegen die die Amerikaner Sanktionen verhängt hatten – und zwar am Tag, bevor Trump nach China gereist ist. Den Handel zu öffnen bedeutet also nicht nur, die Straße von Hormus offen zu halten oder die Seewege, sondern auch die Zahlungswege für diesen Handel. All das steht im Moment völlig in der Schwebe.

#Nima

Ja. Richard, hier ist der neue Artikel in der Financial Times. Es geht um Saudi-Arabien. Es geht um eine Art neues Abkommen, ein Nichtangriffsabkommen mit dem Iran – die arabischen Staaten gemeinsam mit dem Iran. Offenbar haben sie das Gefühl, dass die Vereinigten Staaten keine wichtige Rolle mehr spielen oder dass sie von den USA nichts zu erwarten haben. Deshalb wollen sie im Nahen Osten etwas unternehmen, zwischen den Golfstaaten und dem Iran. Und meinst du, dass der Nahe Osten – der ja einer der wichtigsten Teile Westasiens war, im Grunde der wichtigste Teil Westasiens – für die Außenpolitik der Vereinigten Staaten immer noch diese Bedeutung hat?

Deshalb hatten sie all diese siebzehn Stützpunkte in diesen Ländern. Und jetzt, irgendwie, haben sie gesehen, was beim iranischen Angriff auf amerikanische Stützpunkte passiert ist. Diese konnten sich nicht verteidigen – nicht nur die Stützpunkte selbst – sie wurden von iranischen Raketen und Drohnen getroffen, gerade weil es dort amerikanische Basen gibt. Und wie sehen Sie die Region? Wird sich die Region neu definieren? Oder werden sich die Beziehungen zwischen diesen Staaten verändern, unabhängig von der Rolle der Vereinigten Staaten?

#Richard

Also, ich denke, das Problem ist ein sehr tiefgehendes, und wir werden Versuche sehen, es auf billige Weise zu lösen – und die werden nicht funktionieren. Zum Beispiel hängen die Interessen des Iran und der Golfstaaten natürlich von der Öl- und Gaswirtschaft ab. Das müsste auf eine gegenseitige Weise geregelt werden, was bisher nie wirklich passiert ist. Und die Einmischung dort kam vor allem von den Vereinigten Staaten. Die US-Stützpunkte haben sich nicht als Mittel der Sicherheit erwiesen, sondern im Gegenteil als Quelle von Risiko und Gefahr. Das Erste, Einfachste und Billigste, was man tun kann, ist genau das, was Sie uns gerade gezeigt haben: Man setzt sich zusammen und unterschreibt, dass man sich gegenseitig nicht angreifen wird. Das klingt schön, aber es löst das eigentliche Problem nicht. Es ist ein Versuch, etwas zuzudecken – besser als gar nichts, vielleicht, aber eben nur das.

Aber was passiert, wenn die Vereinigten Staaten – unter Trump oder irgendjemand anderem – die Feindseligkeiten mit dem Iran wieder aufnehmen? Und seien wir ehrlich, das könnte in sechs Monaten passieren, in einem Jahr oder in fünf Jahren. Alle sind sich einig, dass wir seit siebenundvierzig Jahren eine feindliche Beziehung zwischen den USA und der Regierung im Iran haben, seit die Ayatollahs und Mullahs nach dem Verschwinden des Schahs die Macht übernommen haben. Also, wir haben Erfahrung mit langen Phasen intensiver Spannungen. Wenn das wieder ausbricht – und wenn Sie möchten, kann ich zwanzig Gründe nennen, warum das passieren könnte, einschließlich Entwicklungen in Zentralasien, die mit anderen Ländern zu tun haben, mit Kasachstan, Aserbaidschan, Turkmenistan oder anderen Staaten, die sich ebenfalls im Wandel befinden – ja, was wird der Iran dann tun?

Die Antwort ist wohl, dass es wahrscheinlich wieder genauso laufen wird wie vorher. Wenn amerikanische Stützpunkte dort sind, wird man sie angreifen. Und wenn keine amerikanischen Stützpunkte da sind, wird man die Länder angreifen, weil sie mit den Vereinigten Staaten verbündet sind – es sei denn, dieses Problem wird gelöst. Und genau das ist, wie ich finde, dieser Nichtangriffspakt: der erste kleine Schritt in etwas, das man später als unzureichend erkennen wird und das weitere Schritte nötig machen wird. Ich denke, daraus werden sehr schnell Abkommen zwischen den Golfstaaten und China entstehen. Denn wenn es stimmt, dass China der wichtigste Markt ist, und wenn die militärische Entschlossenheit der USA nachlässt, weil sie kein Abnehmer mehr für das Öl aus dem Nahen Osten sind, dann wären die Länder im Nahen Osten wirklich töricht, wenn sie ihre Außenpolitik nicht anpassen und sich mit China gutstellen würden – dem Land, an das sie ihr Öl verkaufen müssen.

Und ich kann Japan, Südkorea, die Philippinen und so weiter dazuzählen. Aber der asiatische Markt, das ist ohnehin der große Wachstumsmarkt. Das ist die Zukunft für das Öl aus dem Nahen Osten. Und das ist damit auch die Zukunft ihrer militärischen Bündnisse, ihrer Diplomatie. Was man also beobachten wird, ist eine Lektion für die Vereinigten Staaten – nämlich, was der Ausdruck „niedergangendes Imperium“ wirklich bedeutet. Genau das passiert in einem Imperium, das im Niedergang ist. Die früheren Verbündeten, die früheren Abhängigen, fangen an, sich nach anderen Partnerschaften umzusehen, die für sie vorteilhafter sind als das schrumpfende Imperium. Oder, wenn man es etwas drastischer sagen will: Was machen die Ratten, wenn das Schiff zu sinken beginnt?

#Michael

Ja. Also, ich kann eigentlich nur die Punkte ausführen, die Richard gerade angesprochen hat. Was bedeutet denn „Nichtangriff“ überhaupt? Was ist, wenn die USA oder Israel Angriffe starten – und zwar von Stützpunkten in ihren Ländern aus? Nun, wir haben ja schon gehört, dass sie den USA gesagt haben: „Startet keine Flüge von unseren Basen.“ Aber die Vereinigten Staaten machen trotzdem weiter. Und das größte Fragezeichen in all dem sind die Emirate. Aber was passiert, wenn israelische oder amerikanische Flugzeuge über diese Länder fliegen? Was können sie dann tun? Was werden sie tun? All das – das ist doch auch Aggression. Die Lage ähnelt sehr stark dem, was

Russland in der Ukraine erlebt, in diesem Krieg der NATO gegen Russland. Die Ukraine ist dabei nur das Schlachtfeld.

In gewisser Weise kann man sagen, diese arabischen OPEC-Staaten sind nur die Arena, das Schlachtfeld im amerikanischen Krieg gegen den Iran. Das Ziel dieses Krieges gegen den Iran ist der Versuch der USA, die gesamte Region des Nahen Ostens, also Westasien, unter Kontrolle zu bringen. Und von Anfang an, schon als sie vom neuen amerikanischen Jahrhundert gesprochen haben, war klar, dass sie auch Europa erobern wollten. Irak, Libyen, Syrien – all diese Länder endeten letztlich beim Iran, weil die USA ihre Kontrolle über den OPEC-Ölhandel nicht festigen können, ohne den Iran zu besiegen. Deshalb sind all diese anderen Länder automatisch mit dem Iran verknüpft. Und in gewisser Weise gibt es so etwas wie einen Nichtangriffspakt nur zwischen Saudi-Arabien und dem Iran.

Das würde nicht allzu viel bedeuten, weil Irans Strategie – wie wir hier seit etwa einem Monat besprechen – darin besteht: Wenn die Vereinigten Staaten Iran und seinen Ölverkauf blockieren, dann soll niemand mehr sein Öl verkaufen. Iran kann sich also nur verteidigen, indem es die arabischen Ölländer im Nahen Osten als Teil eines einheitlichen Systems behandelt. Und der einzige Weg zu Frieden wird sein, eine gemeinsame Front dieses gesamten Systems auszuhandeln. Das heißt aber, die Emirate bleiben außen vor, genauso wie Oman und Abu Dhabi. Ich sehe nicht, wie die Emirate in dieser Situation vereint und unabhängig bleiben sollen. Ich denke, Saudi-Arabien und Iran könnten sich darauf einigen, dass die Emirate das eigentliche Problem sind – bei jeder Art von Sicherheitsabkommen, das sie schließen.

Und dann, wie Richard richtig sagt, stellt sich die Frage: Welche Rolle wird China in all dem spielen? Wie wird es auf dieses Problem reagieren? Klar ist, wie wir schon gesagt haben, China will und braucht iranisches Öl. Wird es also militärischen Schutz auf See bieten? Wird es Garantien gegen ausländische Angriffe geben? Und wenn ja, wie wird es eingreifen – oder wird es überhaupt eingreifen? Wird es erst aktiv, wenn das Öl bereits auf dem Weg über die Meere zu ihm ist? Was kann China in all dem tatsächlich tun? All das muss noch entschieden werden – aber eines ist klar: Das lässt sich nicht durch einen bilateralen Nichtangriffspakt regeln.

#Richard

Nima, lass mich noch was hinzufügen. Wir bewegen uns hier ein bisschen im Bereich der Spekulation, und das ist völlig in Ordnung. Wir haben jedes Recht dazu. Wir versuchen ja nur zu verstehen, wohin sich die Dinge entwickeln. Also, ich möchte etwas ergänzen, weil ich finde, es ergibt sich direkt aus dem, was Michael gerade gesagt hat. Während des Krieges, das wissen wir inzwischen, ist Benjamin Netanjahu in die Emirate gereist, um sich mitten im Krieg dort mit ihnen zu treffen. Das scheint mir ein sehr bedeutendes Detail zu sein. Warum? Weil ich glaube, dass wir hier vielleicht den langsamen Prozess einer Erkenntnis in den Vereinigten Staaten beobachten. Nämlich nicht nur, dass sie diesen Krieg im Iran verloren haben, sondern auch, dass all ihre Hoffnungen und Pläne, den Iran durch einen echten Regimewechsel zu verändern – vielleicht sogar, ihn in zwei oder

drei kleinere Länder zu zerteilen, mit den Kurden und wem auch immer sie dort hätten einsetzen können, vielleicht sogar mit einem Platz für die Palästinenser – dass all das gerade zerbricht.

Wer weiß das schon? Sie haben all das verloren. Iran wird jetzt kein treuer Vasall der USA mehr sein. Es wird keine von Washington eingesetzte Regierung mehr geben, weil die alte weg ist. Und für Israel ist das jetzt eine Katastrophe. Sie müssen das Pferd wechseln. Das Pferd, auf dem sie bisher geritten sind – die Vereinigten Staaten – wird immer unzuverlässiger. Wir haben jetzt Umfragen in den USA, die zeigen, dass sich die Mehrheit der öffentlichen Meinung von pro-israelisch zu pro-palästinensisch verschoben hat. Das hat es noch nie gegeben. Jetzt ist es so. Und die Israelis wissen das. Selbst AIPAC, ihr finanzieller Arm, kann nicht mehr genug Kongressabgeordnete kaufen, verglichen mit dem, was sie früher kontrollieren konnten. Also gut, jetzt kommt die Spekulation: Israel wird sich mit den Emiraten zusammentun.

Und gemeinsam werden sie versuchen, den Nahen Osten zu kontrollieren – im Wissen, dass ihr Gegner Iran sein wird, und möglicherweise auch Saudi-Arabien. Wenn der Prinz dort in Saudi-Arabien die Entscheidung getroffen hat – und ich sage nicht, dass er das getan hat, ich weiß es nicht –, aber wenn er sich entschieden hat, Abkommen mit dem Iran zu schließen, dann hätten wir im Nahen Osten eine klare Spaltung: auf der einen Seite Iran, Saudi-Arabien und ihre jeweiligen Partner, auf der anderen Seite Israel, die Emirate und deren Verbündete. Und der Ölmarkt würde sich in einen geteilten Markt verwandeln, in dem bestimmte Kunden mit bestimmten Lieferanten zusammenarbeiten, während andere Kunden andere Lieferanten wählen. Und sie würden sich darauf einigen, sich gegenseitig nicht in die Quere zu kommen – falls das überhaupt ein funktionierendes Arrangement ist, zumindest für eine gewisse Zeit.

Und das wird verhindern, dass Israel von Iran angegriffen wird, weil es die Emirate auf seiner Seite hat – also zumindest etwas mehr als nur sich selbst. Denn die Vereinigten Staaten können oder wollen Israel im Fall iranischer Angriffe nicht helfen. Und wenn man weiß, dass Israel entschlossen ist, sein Territorium zu vergrößern, und dass es inzwischen größere Schwierigkeiten mit der Hisbollah hat als früher, dann sieht man, dass das Abkommen, das jetzt auf seinen Höhepunkt zusteuert, vielleicht etwas blockieren wird – beachten Sie, gestern hat Israel seine Absicht erklärt, den Süden des Libanon zu annektieren. Man sieht also, es spitzt sich zu. Wird man ihnen das erlauben? Oder nicht? Und genau das wird Teil dieses Versuchs sein, irgendeine Art von modus vivendi mit den Iranern zu finden – wobei der Brennpunkt dann vielleicht der Libanon, die Hisbollah und all das sein könnte.

#Michael

Ich finde, Sie haben völlig recht, wenn Sie den Versuch eines Bündnisses zwischen Israel und den Emiraten in den Mittelpunkt stellen. Das ist, meiner Meinung nach, ein sehr ungleiches Verhältnis – auf der einen Seite Israel und die Emirate, auf der anderen Saudi-Arabien und Iran. Selbst wenn es tatsächlich ein Abkommen zwischen Israel und den Emiraten gibt, kann Iran die Reaktion immer noch blockieren. Erstens, indem es den Handel durch die Straße von Hormus von den Emiraten aus

stoppt. Oder es könnte sagen: Wir bauen einfach eine lange Pipeline, die direkt nach Israel führt. Ich denke, Iran – und auch Saudi-Arabien – werden das als einen Versuch sehen, sie zu umgehen.

Und was die Vereinigten Staaten immer noch hoffen, ist, Israel als eine Art stationären Flugzeugträger zu nutzen, um sozusagen den gesamten Nahen Osten unter israelischer Verwaltung und Kontrolle zu übernehmen – aber nach amerikanischer Politik. Ich sehe nicht, wie die Emirate einem Konflikt mit dem Iran standhalten könnten. Der Iran kann – erstens – die Emirate direkt angreifen. Oder, da nur etwa dreizehn Prozent der Bevölkerung tatsächlich Emiratis sind, kann der Iran die indischen Einwanderer, die anderen Migranten, die arabischen und all die nicht-emiratischen Bevölkerungsgruppen dort ansprechen, um einfach die Regierung zu stürzen, die Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg eingesetzt hat. Ich frage mich, wie das Szenario, das Sie beschrieben haben, am Ende tatsächlich ausgehen soll.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass Iran und Saudi-Arabien einfach zusehen werden. Beide wollen schließlich eine einheitliche Gruppe. Und was, wie Sie gesagt haben, diese Einheit zerstört, ist die Entscheidung der Amerikaner und Israelis – und ich bin sicher, das geschieht in Abstimmung, angesichts des starken US-Einflusses auf die Emirate – dieses Bündnis als Mittel zu nutzen, um zu spalten und zu herrschen. Man darf nicht vergessen: Die Emirate haben auch die iranischen Bankkonten in ihrem Land beschlagnahmt. Iran hätte also durchaus einen Grund, dort einzumarschieren oder Bombenangriffe zu fliegen. Und ich denke, das Land hat auch die militärischen Fähigkeiten, letztlich diesen Teil der Emirate im Grunde zu übernehmen – mit einer funktionierenden Beziehung zu Oman, das ja früher, in den alten persischen Zeiten, ebenfalls zu Iran gehörte.

#Richard

Ja, also, wenn ich darauf antworten darf – Ihre Punkte sind wirklich gut. Ich denke, dass Herr Netanjahu dorthin geht, ist ein Zeichen der Verzweiflung. Es gibt niemanden sonst, den er sich überhaupt vorstellen könnte. Und er riskiert, genau das zu werden, was Sie gesagt haben – die einzige amerikanische Plattform in dieser Region, während sich alles immer stärker nach Asien verlagert. Es ist ja schließlich Westasien, und Asien ist die Landverbindung. Ich glaube nicht, dass man diesen Ländern erlauben wird, Pipelines oder andere Wege zu entwickeln, um die Straße von Hormus zu umgehen. Das würden die Iraner als feindlichen Akt ihnen gegenüber betrachten.

Es gibt dafür auch gar nicht genug Zeit. Wie lange würde das überhaupt dauern, all das umzusetzen? Und übrigens, wie verwundbar sind Pipelines eigentlich gegenüber Raketenangriffen? Was ich glaube, ist Folgendes: Israel wird zunehmend zum Handlanger der Vereinigten Staaten. Aber das passiert in einer Phase, in der das, was sie kontrollieren wollen, immer näher an China und Russland heranrückt – und das können sie nicht kontrollieren. Es ist das eine, viele kleine Emirate oder Bahrain und ähnliche Staaten zu haben. Aber es ist etwas ganz anderes, sich mit Russland und China auseinanderzusetzen. Genau das hat ihnen der Krieg mit dem Iran in gewisser Weise aufgezwungen. Sie standen einem Gegner gegenüber, den sie nicht verstanden.

Und das hängt auch damit zusammen, dass man sich nicht eingestehen will, was es bedeutet, dass China heute eine größere industrielle Kapazität hat als die Vereinigten Staaten und Westeuropa zusammen. China kann unendlich viele Raketen und Drohnen herstellen und sie über seine Grenze zu Russland schicken. Von dort können sie auf ein Schiff im Kaspischen Meer verladen und zu den Häfen in der Nähe von Teheran gebracht werden. Ich meine, was will man dagegen tun? Die Antwort ist: Abgesehen von einem Atomkrieg kann man gar nichts dagegen tun. Und ich glaube, Israel merkt jetzt, wie alle anderen in dieser Region auch, dass ein Bündnis mit einem Imperium im Niedergang keine gute Wette ist.

#Michael

Also, Richard, worüber du und ich hier sprechen, ist genau das, was alle offiziellen Stellen in öffentlichen Diskussionen vermeiden. Denn wenn der Iran sagt, die rote Linie, also die Bedingung für jede Lösung dieses Krieges, sei, dass die Vereinigten Staaten ihre Militärbasen im gesamten Nahen Osten schließen müssen – dann reden bisher alle nur über den Irak, Syrien und andere Länder. Aber natürlich ist die größte Militärbasis von allen Israel. Und genau das spricht eigentlich niemand offen an. Wie soll also das israelische Problem gelöst werden?

Also, man kann sich fragen: Ab welchem Punkt, jetzt, wo Israel versucht, Südlibanon zu übernehmen, hat es im Grunde alle Städte und Dörfer in dem Gebiet zerstört, das überwiegend von Schiiten bewohnt ist – im Gegensatz zu den christlichen Phalange, die die korrupte Regierung insgesamt kontrolliert. Wie lange wird es dauern, bis der Iran zugunsten der Hisbollah eingreift? Oder bis der Iran Israel einfach bombardiert, weil er das als Angriff auf das Weltbild und den Nahen Osten versteht, den er selbst zu gestalten versucht? Das wird der entscheidende Faktor sein. Niemand spricht das wirklich an. Ich glaube, das ist das erste Mal, dass wir hier überhaupt darüber reden.

#Richard

Und dann, Michael, folgt aus deiner Logik natürlich, dass Israel in Erwägung ziehen würde, seine Atomwaffen einzusetzen – von denen ja die ganze Welt weiß, dass es sie hat. Denn es hätte keine andere Option, so wie es sich ohnehin verhält. Es setzt militärische Gewalt ein. Es ist zu einer militarisierten Wirtschaft geworden, zu einer militarisierten Gesellschaft. Wenn ich das richtig verstanden habe, zeigt die neueste Umfrage in Israel, dass einundneunzig Prozent die militärischen Aktionen unterstützen. Gut, dann ist das eben so. Dann werden sie, na ja, ein weiterer militärischer Außenposten des amerikanischen Imperiums sein.

Und das wird umso wichtiger, je mehr andere Militärstützpunkte geschlossen werden müssen – entweder, weil sie ausgebombt werden oder weil sich die politischen Verhältnisse ändern. Dadurch gewinnen diese Stützpunkte an Bedeutung, einfach weil sie die letzten sind, die noch übrig bleiben. Die einzige Alternative wäre – und wenn wir schon über Alternativen sprechen, dann sollte diese

auch auf den Tisch – dass es in den Vereinigten Staaten einen politischen Konsens gibt, wonach das Bündnis mit Israel von einem Vorteil zu einem Nachteil geworden ist. Und dass man deshalb mit Israel so umgehen sollte, wie man es mit Kanada oder Mexiko tut: also die Verbindung kappen und sich nicht weiter darum kümmern, wie die Dinge sich entwickeln.

#Michael

Ich glaube, China hat schon gesagt – vielleicht auch Russland –, dass es kein Israel mehr geben wird, wenn Israel die Atombombe einsetzt. Ich meine, China hat das fast genau so formuliert. Es gibt da wohl eine allgemeine Übereinstimmung, dass das ein absolutes Tabu ist, weil es das völlige Ende Israels bedeuten würde. Und Israel wird es tun, so wie Präsident Putin in Russland gesagt hat: Ja, wir könnten eine Atombombe einsetzen, wenn die NATO uns bedroht. Wer will schon in einer Welt ohne Russland leben? Nun, Israel wird sagen: Wer will in einer Welt leben, die wir nicht kontrollieren können? Wer will in einem Nahen Osten leben, in dem wir nicht das Sagen haben – in dem wir die Araber auslöschen, die Christen auslöschen, alle auslöschen, so wie Gott uns in der Bibel angeblich befohlen hat? Das Land zerstören, die Ernten vernichten, alle vernichten, bis nur noch wir übrig sind – mit dem Applaus der Christen, die sagen: Endlich, jetzt wird Jesus kommen. Das, so heißt es, ist das, was der Friedensfürst für die Welt will.

Frieden, indem man alle vernichtet, die nicht Israel sind – das ist doch Wahnsinn. Und dann reden Sie über die amerikanische Meinung. Trump hat vor zwei Tagen etwas gesagt – und seine Aussage wurde von Chuck Schumer und den Demokraten im Kongress zitiert – als er meinte, es sei ihm egal, welche Auswirkungen der Krieg auf die amerikanische Wirtschaft hat. Alles, was ihn interessiert, ist der Kampf gegen den Iran. Nun, es ist ihm egal, und seinem Kabinett auch. Trump und sein Kabinett sind völlig pro-israelisch. Sie spiegeln die öffentliche Meinung genauso wenig wider wie die NATO-Staaten, die gegen Russland eingestellt sind und die öffentliche Ablehnung eines Kriegs mit Russland einfach ignorieren. Trump und seine Regierung sind fest entschlossen, Israel zu unterstützen – selbst bis hin zu einem atomaren Krieg. Das ist also das verrückte Bild, das wir haben: die völlige Entkopplung zwischen den Regierungen der USA und Europas und dem, was die Bevölkerung als die tatsächliche Realität erkennt, über die wir heute sprechen.

#Richard

Lass mich dazu eine Frage stellen – es sei denn, Nima, du willst nicht, dass wir bei diesem Thema bleiben.

#Nima

Bitte, Richard, mach weiter.

#Richard

Also, ich frage mich, ob das Bündnis mit Israel sich verändert – also von dem, was die Menschen in diesem Land, die politischen Führungen, bisher darin gesehen haben: einen Verbündeten, einen strategischen Vorteil und all das – hin zu einer Belastung, zu einem Problem, das man vielleicht irgendwann fallen lässt. Ist es möglich, dass die Vereinigten Staaten nach einer neuen Rolle suchen oder vielleicht schon ein anderes Land gefunden haben, um dieses Spiel weiterzuspielen? Mit anderen Worten: Kann Israel ersetzt werden? Wenn wir sehen, welche Schwierigkeiten Russland gerade in Armenien und Aserbaidschan hat – schauen wir da vielleicht auf Länder, die als mögliche Alternative zu Israel betrachtet werden? Also: Stützpunkte in Israel schließen, Stützpunkte im Nahen Osten schließen und sie verlagern – in eine Region, die viel näher an Russland und China liegt, falls das die Gegner sind. Das würde dort natürlich viel mehr Druck ausüben. Und wenn Öl als Energiequelle immer weniger entscheidend wird, dann verliert auch der Nahe Osten an Bedeutung – und damit auch Israel. Das ganze Gefüge verschiebt sich gerade. Vielleicht zieht sich ein vorausschauenderes Außenministerium schon still und leise aus Israel zurück, ohne natürlich offen zu sagen, dass es genau das plant.

#Michael

Also, wenn man über Aserbaidschan und Armenien spricht, dann geht es im Grunde um die Reaktion der USA auf Chinas Neue Seidenstraße und den Versuch, sie zu blockieren. Es dreht sich alles darum, welche internationalen Verbindungen man haben wird. Die Vereinigten Staaten versuchen, wie du sagst, die gesamte internationale Vernetzung zu kontrollieren – also das, was Mackinder schon vor über hundert Jahren als das Zentrum der Welt in Eurasien bezeichnet hat. Das ist Teil des Ganzen. Aserbaidschan gehörte früher zu Iran, bis Russland es Anfang des neunzehnten Jahrhunderts zurückeroberte. Ich glaube nicht, dass Aserbaidschan stark genug ist, um einer russischen und iranischen Reaktion standzuhalten.

Wenn überhaupt, kann ich mir vorstellen, dass Amerika sich an die Türkei wendet. Aber ich sehe nicht, dass die Türkei versucht, beide Seiten gleichzeitig zu bedienen – so wie es Indien tut. Das sind also die beiden Bereiche, in denen ich mir vorstellen kann, dass Amerika versucht, Einfluss zu nehmen: Indien, um Verbindungen zwischen Westasien und China zu blockieren, und vielleicht die Türkei. Ich halte das aber nicht für langfristige Lösungen, wenn man bedenkt, dass all diese Regionen sich wirtschaftlich stark an China orientieren – an der chinesischen Wirtschaft, die heute das Zentrum des weltweiten Wachstums ist, nicht an den USA oder Westeuropa. Das ist im Grunde das große Bild: Die USA sind, wie wir schon gesagt haben, eine Macht im Niedergang, die nichts anzubieten hat – außer der Fähigkeit, die Wirtschaft anderer Länder und deren Entscheidungen zu stören.

Willst du dich auf die Seite eines Landes stellen, das versucht, die Kontrolle über das Öl zu gewinnen, um damit deine Wirtschaft zu kontrollieren? Oder willst du zulassen, dass Iran und seine Weltanschauung die Kontrolle über das Öl übernehmen – mit dem Ziel, das umzusetzen, was am Ende des Zweiten Weltkriegs versprochen wurde: freien Handel? Denn Iran würde sein Öl dann wieder frei handeln und damit im Grunde die ganze Welt von dieser amerikanischen Verzweiflung

befreien, von all den Schachzügen, über die wir gesprochen haben. Wie kann die Welt sich also von den verzweifelten Versuchen Amerikas befreien, ein Imperium aufrechtzuerhalten, das am Ende gar nicht aufrechterhalten werden kann?

#Nima

Richard, bitte, fang an. Ich weiß nicht, ob du den Artikel gelesen hast, den Robert Kagan im Atlantic geschrieben hat. Er spricht darin über die Lage, in der sich Donald Trump gerade befindet. Im Grunde beschreibt er sie als ein Schachmatt für Donald Trump. Und das hier hat er zu diesem Artikel gesagt.

#Speaker 05

Zum Stand des Konflikts mit Iran. Wir sprechen jetzt mit Robert Kagan, Senior Fellow am Brookings Institution und Autor bei The Atlantic. Willkommen bei der NewsHour, und vielen Dank, dass Sie dabei sind.

#Speaker 06

Danke.

#Speaker 05

Nur damit alle wissen, mit wem wir hier sprechen: Sie waren Mitbegründer eines neokonservativen Thinktanks. Sie haben sich jahrelang für ein Eingreifen der USA im Irak eingesetzt, sind also grundsätzlich nicht gegen amerikanische Interventionen im Ausland. Aber ich möchte auf Ihren jüngsten Artikel im „Atlantic“ über den Iran hinweisen. Darin schreiben Sie: „Dieser Konflikt hat ein Amerika offenbart, das unzuverlässig ist und nicht in der Lage, zu Ende zu bringen, was es begonnen hat. Eine Niederlage der Vereinigten Staaten ist daher nicht nur möglich, sondern wahrscheinlich.“ Warum sind Sie sich dieser Niederlage so sicher?

#Speaker 06

Also, ich sehe einfach nicht, welche Möglichkeiten Donald Trump hat – oder bereit ist zu ergreifen –, um die Meerenge zu öffnen. Und wenn der Iran diesen Konflikt so beendet, wie es im Moment aussieht, also mit der Kontrolle über die Meerenge, dann verändert das die Lage im Golf völlig. Damit sitzt der Iran am Steuer. Das verschafft ihm enormen Einfluss – nicht nur im Umgang mit den Vereinigten Staaten, sondern auch gegenüber dem Rest der Welt. Wenn der Iran Gebühren verlangen kann, wenn er bestimmt, wer wann durch die Meerenge darf, dann ist das einfach eine gewaltige Macht.

Ehrlich gesagt glaube ich, dass sie damit sogar mehr Macht haben, als wenn sie eine Atombombe entwickeln könnten. Und ich sehe nicht, welche Möglichkeit Trump hat, dieses Problem zu lösen. Denn, man darf nicht vergessen, sie haben den Iran damals siebenunddreißig Tage lang sehr effektiv bombardiert. Sie haben praktisch die gesamte Führung ausgeschaltet, und trotzdem hat der Iran nie Zugeständnisse gemacht. Die Regierung hat es auch nie geschafft, die Meerenge wieder zu öffnen. Ich denke, die einzige Option, die wirklich etwas ändern würde, wäre eine großangelegte Invasion des Iran – wenn man das Regime tatsächlich stürzen und die Meerenge öffnen wollte. Aber ich glaube nicht, dass Donald Trump oder das amerikanische Volk das wollen.

#Speaker 05

Wenn man also den israelischen Premierminister sagen hört, der Krieg sei noch nicht vorbei, und gleichzeitig der Präsident und sein Kabinett immer wieder betonen, dass ein militärisches Vorgehen zur Wiedereröffnung dieser Meerenge nicht ausgeschlossen ist – was, glauben Sie, könnten die USA und Israel militärisch im Moment noch erreichen?

#Speaker 06

Also, wie ich schon sagte, mir ist nicht ganz klar, was genau. Die Vereinigten Staaten haben, meiner Meinung nach, ohne grundlegende Veränderungen in Iran gar nicht die Möglichkeit, die Meerenge zu öffnen. Iran könnte aus allen möglichen Entfernungen darauf feuern. Und die USA können mit den vorhandenen Mitteln unmöglich jedes einzelne Schiff in der Meerenge schützen. Deshalb denke ich, das erfordert viel mehr. Übrigens wundert es mich nicht, dass Bibi Netanjahu das so sagt. Ich glaube, dieser Krieg hat das Potenzial, für Israel auf eine sehr katastrophale Weise zu enden – gerade weil sich das Machtverhältnis und der Einfluss in der Region von den Vereinigten Staaten und Israel weg und hin zu Iran und seinen Unterstützern verschieben werden.

#Speaker 05

Ja.

#Nima

Hier sehen Sie den Mann, den jeder kennt. Er ist der Ehemann von Victoria Nuland. Ein überzeugter Zionist oder Neokonservativer, wie man will. Und er sagt im Grunde, dass er sich für diesen Krieg eingesetzt hat. Seiner Meinung nach wäre die einzige Lösung für die Vereinigten Staaten eine vollständige Invasion des Iran – also, dass man viele Truppen dorthin schickt. Was militärisch gesehen völlig unmöglich ist, in der Lage, in der sich die USA gerade befinden. Die militärische Stärke, die Bodentruppen – alles zusammen, Richard. Und was meinen Sie, versucht er, Donald Trump zu unterstützen, oder will er ihm schaden? Denn es wirkt nicht so, als hätte er irgendeine Art von Lösung für Donald Trump.

#Richard

Nein, das Problem mit Robert Kagan ist, dass er keine Lösung für Robert Kagan hat. Er sieht keinen Ausweg und versucht dann, das auf jemand anderen zu schieben. Das sagt ja schon einiges darüber, was für ein Mensch er ist. Aber nein, nein, er versteht sehr genau, dass – aus meiner Sicht – der katastrophale Fehler hier seiner war. Er war nämlich dafür, so etwas zu tun, weil er in einer Welt lebt, in der die Vereinigten Staaten, mit oder ohne Israel, die dominante Macht sind. Das war so während des größten Teils seines Lebens, ganz sicher während seines gesamten Erwachsenenlebens. In dieser Zeit war er ein Denker im Dienst des amerikanischen Imperiums, im sogenannten amerikanischen Jahrhundert, getragen vom Glauben an die amerikanische Einzigartigkeit. Darin lebt er, das atmet er. Das ist die Luft der amerikanischen Eliteuniversitäten, aus denen er stammt.

Das ist das, was er jeden Tag liest – und was er selbst schreibt. Und er ist in den Krieg gezogen, im Glauben, er lebe in dieser Welt. Aber diese Welt hat ihm gesagt: Das wird nichts, Jack. Es ist vorbei. Er weiß nicht, wohin er gehen oder was er tun soll. Achten Sie mal auf seinen Kommentar über Israel, das sich in einer sehr schwierigen Lage befindet... Es beginnt ihnen klarzuwerden, dass die Annahme einer überwältigenden Macht der Vereinigten Staaten das Risiko war, das die Israelis eingegangen sind – damals, als die ersten Sozialisten, die die Kibbuzim aufgebaut hatten, den Geschäftsleuten Platz machten, die Israel seither führen. Sie haben den nachvollziehbaren Deal gemacht. Geschäftsleute, wissen Sie, das sind die, die mit den Vereinigten Staaten Geschäfte machen wollen – weil dort das Geld, das Kapital und die Märkte für Israel waren und sind. Die finanzielle Unterstützung und all das. Also sind sie diesen Weg gegangen.

Das ist also der erste Teil unseres Gesprächs heute. Die Vereinigten Staaten können diese Rolle nicht mehr übernehmen. Ich meine, Israel hat keine besondere Beziehung zu China. Die Zahl der jüdischen Menschen in China – ich weiß, sie ist nicht null, aber sehr klein – das ist keine Grundlage für eine Verbindung, wie sie die USA früher herstellen konnten. Und jetzt kommen alle langsam, schmerzhaft und mit viel Verdrängung zu der Erkenntnis, in welcher Lage sie sich befinden. Iran ist einfach der Provokateur, der sie zwingt, genau hinzuschauen. Bisher mussten sie das nicht, aber das offensichtliche Scheitern hier überrollt sie. Und ich glaube nicht, dass sie auch nur eine Minute lang denken, ein massiver Bodenangriff wäre die Lösung. Man sollte sich erinnern: In Vietnam hat das viele Jahre gedauert. Ich meine, es mussten über eine halbe Million amerikanische Soldaten nach Vietnam geschickt werden.

Und Vietnam ist nicht so groß wie der Iran – weder geografisch noch von der Bevölkerung her. Wow. Ihr wollt das wirklich machen, während China und Russland da sind, um euren Feind auf ewig zu versorgen? Also, wow. Ich verstehe, warum das Pentagon Herrn Trump aus dem Raum geworfen hat, in dem die strategischen Entscheidungen über den Krieg getroffen wurden. Er dachte noch in

den Kategorien der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, so wie es Herr Kagan früher getan hat. Er hatte noch nicht verstanden, was Herr Kagan ihm beibringen will. Es ist vorbei. Es kommt nicht zurück. Und jetzt – was wollt ihr tun?

#Michael

Also, letzte Woche haben wir darüber gesprochen, dass die weltweite Lage wie eine geladene Waffe ist – und jeder hat den Finger am Abzug. Und wir waren uns alle einig, dass wahrscheinlich nichts passieren würde, bis das Treffen zwischen Trump und Xi vorbei ist, falls es überhaupt stattfindet. Jetzt findet es ja statt. Aber sobald Trump ins Flugzeug steigt und in die USA zurückfliegt – wer wird dann der Erste sein, der schießt? Iran hat gesagt, wenn eines seiner Schiffe von den Vereinigten Staaten daran gehindert wird, Öl zu verkaufen, dann wird es angreifen – egal, woher die Flugzeuge kommen oder welche Schiffe die Blockade durchführen.

Wahrscheinlich liegt es im Interesse des Iran zu sagen: Lasst uns diese Auseinandersetzung jetzt führen, und nicht warten, bis der Rest der Neokonservativen anerkennt, was Kagan versucht hat – sich an die Spitze der neuen Bewegung zu stellen, indem er das System leugnet, dessen einer der Hauptsponsoren und Architekten er selbst war. Also warten wir im Grunde darauf, dass am Sonntag oder Montag die Waffen sprechen, denke ich. Alle haben die ganze Zeit darauf gewartet und das vorhergesagt. Irgendjemand wird etwas tun müssen. Wie wird die Reaktion aussehen? Und gibt es überhaupt irgendetwas, das man entweder in den Gesprächen in Peking, die gerade stattfinden, oder bei den BRICS-Treffen in Indien sagen kann, das irgendeinen Einfluss darauf haben wird?

#Richard

Richard, meine Ansicht ist – und ich hoffe, das klingt jetzt nicht naiv – ich versuche, es nicht zu sein.

#Nima

Richard, bevor wir zu deinem Kommentar kommen: Wir wissen, dass eines der größten Themen für China Taiwan ist. Sie wollen die Taiwan-Frage unbedingt in diesen Gesprächen mit den Vereinigten Staaten ansprechen – was in der Erklärung des Weißen Hauses allerdings gar nicht erwähnt wurde. Und bevor die Reise nach China stattfand, hatte die Trump-Regierung Sanktionen gegen einige chinesische Unternehmen verhängt. Dann wurde der CEO von NVIDIA nach China gebracht, zusammen mit der amerikanischen Delegation. Das ist ja ein Unternehmen mit taiwanischen Wurzeln, das also gemeinsam mit den USA auftritt. Ein weiterer Punkt ist, dass China – angesichts dessen, was in der Ukraine und im Nahen Osten passiert – meiner Meinung nach nicht allzu besorgt darüber ist, dass die Vereinigten Staaten Taiwan militärisch unterstützen. Denn sie haben Waffenverkäufe im Wert von elf Milliarden Dollar an Taiwan angekündigt. Die USA werden also noch mehr Waffen nach Taiwan liefern, und China weiß das natürlich. Wie siehst du das? Ist das deiner Meinung nach zwischen den Vereinigten Staaten und China überhaupt noch handhabbar?

#Richard

Also, mein Eindruck – und das ist wirklich nur eine Vermutung – ist, dass ihr sozusagen ein Schwein mästet, bevor ihr es gegen etwas eintauscht, das ihr haben wollt. Und die Vereinigten Staaten werden etwas von China wollen, falls sie sich von Taiwan zurückziehen. Ich weiß nicht, ob sie bereit sind, diese Verhandlung zu führen und diesen Deal zu machen.

#Nima

Sie haben es nicht erwähnt.

#Richard

Sie haben das nicht erwähnt. Wahrscheinlich sind sie noch nicht so weit. Und ich bin mir nicht sicher, ob dieses „noch nicht bereit“ eher von den Vereinigten Staaten kommt, von China oder vielleicht von beiden. Es ist gut möglich, dass beide Seiten darüber sprechen werden, aber was sie jeweils im Austausch wollen würden – da sind sie einfach noch nicht an einem Punkt, an dem das umsetzbar ist. Aber ehrlich gesagt, ich kann kaum glauben – und bitte, sagt mir ruhig, wenn ich da naiv bin – will die Vereinigten Staaten wirklich eine Wiederaufnahme der militärischen Aktivitäten mit dem Iran erzwingen, falls sie die iranischen Boote auf hoher See aufbringen? Das Risiko wäre doch, dass der Iran wieder beginnt, seine endlose Menge an Raketen und Drohnen über Israel zu schicken.

Wenn ich das richtig verstehe, hat Israel in den letzten zwei Monaten ganz schön was abbekommen. Uns wurde das aber kaum erzählt, weil wir so gut wie nichts darüber erfahren. Aber, wissen Sie, was soll's? Geht das jetzt einfach so weiter? Und dann? Wie lange kann man das überhaupt aushalten? Werden wir am Ende Bilder sehen, wie Abu Dhabi in Flammen steht? Ist das die Richtung, in die wir gehen? Ich glaube nicht, dass die Vereinigten Staaten das wollen. Ich sehe auch nicht, welchen Vorteil das Ganze haben soll.

#Michael

Ja, genau das ist die Frage, da stimme ich zu. Das ist wirklich die zentrale Frage, die Sie gerade gestellt haben. Um auf das einzugehen, was Nima gesagt hat: Das Problem ist, dass China von den USA ein langfristiges Versprechen will. Aber die Vereinigten Staaten können kein langfristiges Versprechen geben – das wäre bedeutungslos. Was die USA von China wollen, ist etwas, das sofort wirkt – zum Beispiel seltene Erden, damit wir die Flugzeuge bauen können, die eines Tages nach Taiwan fliegen, um euch zu bombardieren. Wir versprechen, Taiwan nicht zu unterstützen, aber Sie kennen mich – ich bin Donald Trump, der Meister darin, Abmachungen zu brechen. Deshalb sehe ich nicht, wie es irgendeine Art von Vereinbarung geben könnte, bei der China Amerika jetzt etwas gibt, im Austausch für ein Versprechen, das Amerika vielleicht irgendwann einhält – oder wahrscheinlich

auch nicht. Das macht jede Vereinbarung in der Praxis unmöglich. Vielleicht wird dieses Treffen in Peking am Ende ein schönes Ergebnis präsentieren, so nach dem Motto: „So stellen wir uns die Welt vor.“

Und hier ist vielleicht ein möglicher Kompromiss: Lassen wir einfach die Fachleute die Details ausarbeiten. China wird natürlich ganz genau wissen wollen, wer welche seltenen Erden kauft. Wir wiederum wollen genau wissen, welche Unternehmen sie kaufen, wofür sie sie verwenden und wie sie ihre Produkte herstellen. Nur so können wir sicherstellen, dass sie kein Yttrium, Gallium oder andere seltene Erden an das Militär weitergeben, um Waffen zu produzieren, die dann an Taiwan verkauft werden – um Taiwan zu unserem amerikanischen Flugzeugträger in Ostasien zu machen, so wie wir es einst mit Israel versucht haben. Wird Taiwan zulassen, dass es zum Israel Ostasiens wird – und am Ende genau das Schicksal erleidet, das Israel offenbar erwartet, sobald die Kämpfe und der Austausch von Kugeln und Raketen wieder beginnen, falls das tatsächlich schon nächste Woche passiert?

#Nima

Ja, vielen Dank. Richard, möchtest du noch etwas hinzufügen, bevor wir Schluss machen?

#Richard

Nein, nur ein Wort dazu. Die Treffen in Indien, die fortlaufende Entwicklung der BRICS – das ist nichts Spektakuläres. Es zieht unsere Aufmerksamkeit nicht so auf sich wie das Treffen in Peking. Ich verstehe das, und das ist auch in Ordnung so. Aber ich möchte eines betonen: China hat sich in den letzten dreißig Jahren nicht nur auf beeindruckende Weise entwickelt, über die wir ja schon gesprochen haben. Zwei Dinge finde ich besonders bemerkenswert. Sie gehen sehr vorsichtig vor. Und sie sind unglaublich systematisch. Ich war wirklich überrascht, als ich erfahren habe, dass die größte strategische Erdölreserve der Welt in China liegt – und dass auch die größten strategischen Lagerbestände an Düngemitteln dort sind.

Sie haben in den letzten dreißig Jahren nicht nur getan, was sie getan haben, sondern sie haben auch vorgesorgt. Für Notfälle, für unerwartete Entwicklungen, haben sie Rücklagen gebildet, die es ihnen ermöglichen, schwierige Zeiten zu überstehen – und zwar deutlich leichter, als es anderswo der Fall ist. Das ist wirklich eine außergewöhnliche Beherrschung des Themas wirtschaftliche Entwicklung. Und das, obwohl sie nie den Vorteil hatten, Leute wie mich zu haben – Leute mit einem Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften, spezialisiert auf Entwicklungsökonomie, die nie nach China gehen durften, weil das damals nicht erlaubt war. Wir wurden nach Afrika, Asien oder Lateinamerika geschickt. Sie haben das alles selbst geschafft. Und dann kam noch etwas dazu: Sie haben erkannt, dass sie ein globales Bündnis brauchen würden. Also haben sie früh damit begonnen, Beziehungen zu anderen Regierungen aufzubauen – das ganze Projekt der Neuen Seidenstraße, die gesamte Verbindung von Asien bis nach Europa.

Und jetzt, wo das Realität geworden ist und sie das tatsächlich vorangebracht haben – trotz all der ideologischen und anderen Unterschiede innerhalb der BRICS, die ich keineswegs kleinrede – sie haben große Probleme und viele offene Fragen. Ich weiß nicht, wie das gelöst werden soll. Und, na ja, ich verstehe die unterschiedlichen politischen Interessen dort. Aber trotzdem: Sie haben Unterstützer. Da entsteht ein Imperium, das bereits eine Art kooperative Beziehung aufgebaut hat. Die Vereinigten Staaten haben im neunzehnten oder auch im frühen zwanzigsten Jahrhundert nie etwas Vergleichbares getan. Als sie schließlich ein Bündnis eingingen, taten sie das als Imperium, nicht als aufstrebende Gesellschaft. Das ist etwas ganz anderes, etwas wirklich Bemerkenswertes – und es zeigt, wohin der Wind der Veränderung weht.

#Nima

Ja. Vielen Dank, Richard und Michael, dass ihr heute bei uns seid. Wie immer, eine große Freude.